



Hilfstransport ist auch ein Abenteuer

EHRENAMT Drei junge Leute bringen Spenden nach Gambia – „Kribbelige Etappe“ im Senegal

6200 Kilometer sind zurückzulegen. Auch Fußbälle sind an Bord des Krankenwagens.

VON KARSTEN KOLLOGE

HOYERSWEGE – Wenn Tim Schwager (30), Sören Scheer (29) und Annika-Poetzsch (27) an diesem Freitag, 19. Juni, einen betagten Krankenwagen nach Afrika bringen, dann ist das nicht nur ein gewöhnlicher Hilfstransport – sondern auch Abenteuer. Natürlich verspüre sie Aufregung, auch Sorge, räumte Annika am Mittwoch gegenüber der NWZ ein. „Aber die Neugier überwiegt.“ Die Mission der jungen Leute: Von Hoyerswege aus bringen sie das mit Medikamenten vollbepackte Fahrzeug als rollende Spende zum Gesundheitszentrum des Vereins „Riverboat-Doctors-International“ (RDI) in Buniadu (Gambia).

Seit gut vier Wochen bereitet sich das Trio auf die Tour vor. Etwa 6200 Kilometer seien zurückzulegen, schätzt Uwe Schwager, der seit Jahren von Ganderkesee aus Hilfslieferungen nach Buniadu koordiniert und der den Krankenwagen privat gekauft und gespendet hatte. Am „kribbeligsten“ sei die Etappe durch Mauretanien und Senegal, vermutet Schwagers Sohn



Letzte Handgriffe vorm Packen: Uwe Schwager, Sören Scheer und Tim Schwager (von links) mit dem Krankenwagen, der künftig in Gambia fahren soll. GRAFIK: MEDIENGRAFIKSCHMIEDE/BILD: K. KOLLOGE

Tim. Da stehe die genaue Route noch nicht fest. Unter anderem hatten die drei „Transporteure“ etliche Reiseberichte im Internet studiert. Am Montag trafen sie sich mit einem Mann, der seit

30 Jahren beruflich im Nordwesten Afrikas unterwegs ist. „Der hat einige Geschichten erzählt“, sagt Annika. Seine Tipps? „Immer in Gruppen mit mehreren Fahrzeugen fahren, auf die Umgebung

achten, kein Risiko eingehen.“ Für die Kontrollen unterwegs haben Tim, Annika und Sören einen Zettel mit Angaben zu sich selbst und zum Transport vorbereitet – „alles in Französisch, denn Englisch

ZENTRUM AM FLUSS

Seit 2001 haben die ehemaligen Ganderkeseer Heike und Heiner Tautz mit dem Verein Riverboat-Doctors-International in Gambia eine medizinische Versorgung aufgebaut. 2007 eröffneten sie in Buniadu, einem Dorf nördlich des Gambia-Flusses, ein Gesundheitszentrum.

geht da nicht“, weiß Tim. Längst haben die Drei ihre Impfungen hinter sich. „Die gegen Gelbfieber ist Pflicht“, erläutert Tim. Aus Sicherheitsgründen hätten sie sich obendrein gegen Hepatitis A und B sowie Polio impfen lassen.

An Bord des Krankenwagens seien auch Fußballschuhe aus zweiter Hand und Bälle, listet Uwe Schwager auf. In Buniadu freue man sich schon darauf. Schuhe und Bälle würden wohl bereits am Freitag, 3. Juli, bei einem Fußballturnier eingesetzt, zu dem sich sogar ein Fernsehteam angekündigt habe.

Mehrere Privatpersonen und Firmen unterstützen die Tour durch Sach- oder Geldspenden. Ein Unternehmen erklärte sich bereit, den Rückflug von Sören, Annika und Tim zu finanzieren.